Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 11

Artikel: Lehrübung : Einführung in die Anfertigung des Briefes

Autor: O.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cehrübung:

Einführung in die Anfertigung des Briefes.

Otto Sch., Cehrer in D., Kt. Lugern.

Behrer: Denkt euch, liebe Kinder, ihr mußt jemanden etwas sagen, oder mitteilen. Run ist die Person nicht bei euch, sondern wohnt in einem andern Dorse oder in der Stadt. Wie kann man ihr nun das sagen, was man will?

Schüler: Man geht zu ihr. L. Ja, das kann man. Und wie geht man zu ihr?

Sch. Dit ber Bifenbahn.

2. Und wenn die Berfon an einem Gee wohnt?

Sch. So braucht man das Schiff.

2. Wenn aber keine Gisenbahn und kein Schiff an ben betreffenden Ort führt, was muß man bann machen?

Sch. Laufen ober bie Poft nehmen.

2. Das ist recht und schön. Rosten aber Gisenbahn ober Dampfschiff ober Post auch etwas?

Sch. Ja, viel Geld.

2. 3. B. nach 2. von W. aus kostet die Eisenbahn 1 Fr. 75 Cts. Das ist viel Geld. Run habe ich aber nicht so viel Geld ober wills billiger machen und doch muß die Person das vernehmen!

Sch. Ich muß ihr schreiben.

2. Jest haft bu's erraten, was ich meine. Und jest, liebe Kinder, wollen wir lernen ein Brieflein schreiben. Was kommt zu oberst?

Sch. Das Datum.

2. Recht. Was für ein Datum haben wir heute?

Sch. Den Mai 1900.

2. Man muß auch den Ort dazu schreiben. Wie heißt also bas richtige Datum?

Sch. D., den Mai 1900.

2. Brav! Was folgt nun?

Sch. Liebe Freundin ober liebe Schwester!

2. Ober wie noch?

Sch. Lieber Freund, guter Bruder!

2. Wie sagt man bem?

Sch. Reine Antwort.

- 2. Paßt auf. Ich will es euch fagen: Das ift die Anrede. Was folgt auf bas Datum?
 - Sch. Auf bas Datum folgt die Anrede.

2. Wiederholt es 2-3 Rinder!

Sch. Wird gemacht.

2. Und was folgt nun?

Sch. Was man fagen will.

2. Also ber Brief, nicht mahr? Und wenn man bamit fertig ift, was kommt bann?

Sch. Ein Gruß.

2. Recht. Und zulest folgt euer Rame. Nun mußt ihr mir die Teile eines Briefes Inochmals nennen.

Sch. Die Teile eines Briefes find: Datum, Anrede, Inhalt ober Brief, Gruß und Unterschrift.

2. Nochmals werben bieje Teile genannt.

Sa,

2. Wir wollen heute noch ein ganz kleines Brieflein schreiben. Die Knaben muffen einem Freunde, der entweder in E. oder Sch. wohnt, schreiben und die Madchen einer Freundin. Wo kann diese etwa wohnen?

Sch. In R., M. u. s. w.

L. Solche Ortsnamen werden nun an die Tafel geschrieben, wie überhaupt das Datum und die andern Briefteile. Was wollen wir in diesem Brieflein schreiben?

Sch. Wiffen feine Austunft zu geben.

2. Ich will euch sagen, was ihr schreiben sollt. Ihr könnt sagen, daß ihr im Sommer wieder eine Klasse höher gestiegen seid, daß ihr die 3. oder 4. Klasse besucht habet und daß schon so und so viel Aufsätzchen gemacht worden sind. Wenn ihr bald mit dem Brieslein fertig seid, so könnt ihr schreiben, ihr habt im Sinn, recht fleißig zu lernen und dem Lehrer Freude zu machen. Dann schreibt ihr in einer neuen Linie: "Es grüßt Dich" ober "Freundlichen Gruß" von und dann in der folgenden Linie eueren Ramen, z. B. Joseph.

Nun wollen wir schauen, wer so ein Briestein machen kann. Es werben sich wohl die Fähigeren melden. Zwei Kinder sagen also so ein Briestein. Dann wirds auch von zwei Schwachtalentierten versucht. Und dann solgt die

schriftliche Arbeit.

NB. Nun folgen noch etwa folgende Bemerfungen:

Das Datum haben wir oben rechts gemacht. Zwischen bem Datum und ber Anrede wird eine Linie ausgelassen. Die Anrede kommt in die Mitte. Rach berselben wird wieder eine Linie ausgelassen. Der Gruß kommt in eine neue Linie. Die Unterschrift, also euer Name kommt wieder rechts zu stehen. Auch auf die persönlichen Fürwörter in einem Briefe werden die Kinder noch aufmerksam gemacht. "Jett denkt an Alles und macht ein schönes Brieflein!"

Eine neue Berfidjerungsform.

Die "Westb. Lehrerztg." macht auf eine neue Bersicherungssorm aufmerksam, bie auf Anregung bes herrn Prof. Dr. Site in Münfter ins Leben getreten ift. Danach fann jemand sein Leben versichern, ohne an eine feste, gleichbleibende Pramienzahlung gebunden zu fein. Jeber kann so viel einzahlen, wie ihm beliebt und auch wann er will. Zahlt z. B. jemand im Alter von 31 Jahren pro 1. Jahr 20,80 Mart ein, fo ift er für bas erfte Jahr mit 46,40 Mart, gahlt er dieselbe Summe im zweiten, mit 92,78 Mark auf ben Tobesfall verfichert; nach 5 Jahren bereits mit 225,06 Mart. 3ahlt ber Berficherte nun weiter ein, so erhoht fich die Versicherungssumme entsprechend. Man wird auf den ersten Blick extennen, daß diese neue Versicherungsform ganz besonders für den Arbeiterstand zugeschnitten ift, da der Arbeiter nicht immer eine feste Pramie zurücklegen fann, namentlich in Rrantheitsfällen und bei Arbeitslofigfeit. Daber werben die Herren Lehrer, welche besonders an der Spige der Arbeitervereine fteben, im Intereffe der Sache gut tun, von der Neuerung in Berfammlungen zu fprechen und barauf hinzuweisen. Aber auch felbst für ben Lehrer und seine Angehörigen hat die Sache eine Bedeutung; denn diese Art der Versicherung erscheint ganz besonders als Sterbetaffe geeignet. Gin arztliches Attest ift zur Aufnahme nicht erforderlich, und die Aufnahmegebühr beträgt nur 20 Pfennig. Richt nur Manner, sondern auch Frauen und Rinder können auf diese Weise versichert werden. Uebrigens tann nicht nur auf Tobesfall, sonbern auch so versichert werben, bag die Berficherungssumme bei Bollendung eines bestimmten Lebensjahres ausgezahlt wird. Die Ausführung biefer neuen Versicherung ift bem "Allgemeinen Deutschen Berficherunge-Berein in Stuttgart" übertragen worben. Es ware ju wünschen, baß biefe Sache eine rechte Burbigung in ben Lehrer- und Arbeiterfreisen finden murbe.